



Germaniacs

AVM genießt internationales Ansehen für seine von detailbesessenheit geprägten Audio-Komponenten, die durch super-solide Technik und extrem neutralen Klang begeistern. Kunststück: Was sollte die Ingenieure in Malsch auch von der Arbeit ablenken?

Autor: Stefan Schickedanz

Kennen Sie Malsch bei Karlsruhe? Von der Landeshauptstadt Stuttgart aus betrachtet könnte man meinen, dort sei seit Ewigkeiten nichts geschehen, das einen tangieren müsste. Außer man ist High Ender, da kommt man nicht umhin zu bemerken, dass in der badischen Provinz Audio-Komponenten entstehen, die sich hinter weitgereisten Geräten aus den USA oder England nicht verstecken müssen. Dennoch haftet AVM ein Manko an: Dem vor rund fünf 20 Jahren gegründeten Unternehmen fehlt einfach eine spannende Story. Die Badener versuchen Spitzentechnologie und Spitzen-Klang zu produzieren. Welcher Hersteller würde das nicht von sich behaupten? Was fehlt, ist ein Spleen, eine Schrulligkeit, eine schrille laute Person. Oder zumindest eine abgefahrene Story hinter den Produkten. Man kann AVM nicht einmal vorwerfen, dass sie keine ausgefallenen Ideen haben. Seit neuestem verbaut das Unternehmen in einigen Produktreihen sogar Röhren. Doch zu klaren Statements, etwa, dass Röhren das einzig Wahre seien, lässt sich dort niemand hinreißen. Im Gegenteil, der Kunde kann frei nach seinem Gusto zwischen einer Transistor- und einer Hybrid-Variante wählen.

Das macht den Umgang mit der Marke in gewisser Weise stressfrei und unverkrampft, erleichtert allerdings das Schreiben über die Produkte keinesfalls. Den Kollegen von der stereoplay ging es scheinbar ähnlich, denn die haben die Vorstufe Ovation PA8 und die Monoblöcke Ovation MA 8 bereits vor anderthalb Jahren getestet. Tester Hannes Maier stieg gleich mit einem Kavaliertart volles Rohr in seine extrem nüchterne Story ein. Dann wurde es gleich sehr technisch. Das mag für emotionale High-Ender nicht

unbedingt besonders prickelnd sein, aber unterstreicht den sachlich geprägten Ansatz von AVM.

Immerhin haben die Macher in Malsch ihren Hang zu Experimenten entdeckt, denn die Vorstufe und der zur Unterstützung mitgenommene CD-Player CD8T treten mit einer Röhren-Sektion in der Ausgangsstufe an. Damit will die Truppe von Günther Mania und Udo Besser weniger in neue Sphären vorstoßen, als vielmehr den bisherigen Tugenden ein Sahnehäubchen aufsetzen – ein süßes Sahnehäubchen, um genau zu sein. Schließlich wurde der Klang der exzellent verarbeiteten Pretiosen auf der Provinz bisher von einigen als ähnlich nüchtern empfunden wie der Firmenauftritt. Doch jetzt leisten die Röhren glühender Verehrung Vorschub.

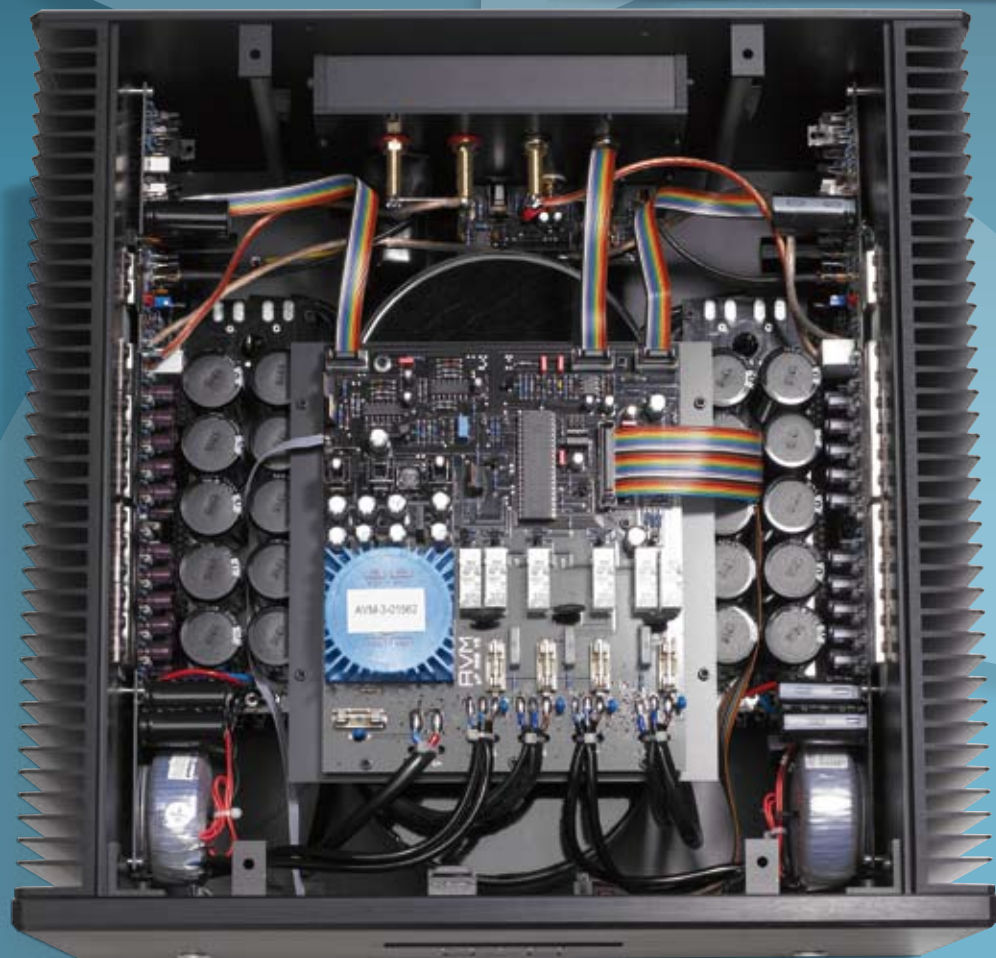
Und dieser natürliche Geschmacksverstärker wirkt. Vor allem bei mir. Für AUDIO hatte ich mir bereits einige Röhren-Geräte der kleineren Baureihe vorgenommen und war sehr angetan vom Plus an Flair, das nicht durch Weichzeichner-Effekte erkaufte wurde. Die Erwartungen waren also hoch, als ich die vierteilige Kette anwarf. Abermals bewunderte ich den Pausenfüller, eine Art badischen Humors: Während der Aufwärmzeit der Röhrenschaltungen erscheint auf den Displays von Vorstufe und CD-Player der entsprechende Hinweis. Schritt für Schritt wechselt die Klein- in Großschreibung. Wer den Röhren dabei direkt zuschauen möchte, kann durch ein Glas in den Panzerschrank-Deckeln beider Geräte tiefere Einblicke erhaschen. Ein solcher Voyeurismus ist für AVM-Verhältnisse schon ein sehr mutiger Designschritt. Ansonsten ist alles so geradeaus, funktionell und trotz allem Aufwand dezent wie ein Geschäftsmann im Ausgehanzug. AVM lässt Materialien sprechen. Und zwar

zu einem wesentlichen Anteil über Berührung. Die aus dem Vollen gearbeiteten, kugelgelagerten Drehknöpfe für Quellenwahl und Lautstärkeregelung am PA8 liegen unnachahmlich satt in der Hand, sogar die Fernbedienung besteht aus Metall. Nur in einem Punkt wandten sich die Konstrukteure vom Grundsatz „Form follows Function“ ab: Die Beschriftung der zahlreichen Drucktasten – sie bestehen ebenfalls aus Metall – wurde eingefräst in die safeartige Frontplatte, die wie die gesamten Gehäuse aus dickem Aluminium besteht. Gerade an der schwarzen Gehäusevariante kann man bei indirekter Beleuchtung absolut nichts erkennen. Da hätte man sie auch gleich weglassen können. Bei aller Sachlichkeit werden die Designer wohl kaum erwarten, dass der AVM-Kunde unter grellem Neonlicht seine Musik genießt. Solche Bedingungen haben wir noch nicht einmal im Hörraum, was zu nicht druckreifen Flächen führte. Das sollte jedoch der einzige Kritikpunkt bleiben, um es vorweg zu nehmen. Als Trostpflaster gibt es unter anderem eine Top-Ausstattung. Wer etwa die D/A-Wandlung seiner Quellen durch einen hochwertigen DAC mit 192 kHz und 24 Bit aufwerten will, der hat die Qual der Wahl. Sowohl der CD8T als auch der Vorverstärker verfügen über mehrere Digital-Eingänge beziehungsweise können verfügen. Beim PA8 bleibt es dem Besitzer überlassen, ob er ein entsprechendes Modul ordert. Der Player verfügt serienmäßig über sieben digitale Eingänge: 2 x USB (1 x 192/24 asynchron, 1 x 48/24 treiberlos), 2 x SPDIF coaxial, 2 x SPDIF optisch, AES/EBU).

Auch das Digital-Modul für den PA8 umfasst einen USB-Eingang, der keine speziellen Treiber benötigt, um 16 bit/48 kHz zu verarbeiten. Mit Treiber ak- >



Slot Machine: In der hinteren Gehäusehälfte findet sich Platz für zehn Erweiterungsmodule. Im zweiten Schacht sitzt die Line-Stufe mit ihren beiden vom tschechischen Spezialisten JJ maßgefertigten Doppeltrioden AVM 803T. Die Röhren werden hängend montiert, weil die Platine den Luftstrom blockt und dafür sorgt, dass die Röhren in angenehm warmer Atmosphäre arbeiten können.



Mut zur Brücke: Prächtige Verarbeitung, Trafos bis zum Abwinken und zweimal zwei Kondensatorbänken mit je 200.000 µF Kapazität kennzeichnen die MA8.2. In der Mono-Variante des SA8.2 ist einer, der mittig angeordneten 1000-VA-Ringkerntrafos für den invertierten, der andere für den nichtinvertierten Kanal zuständig. 48 High-Speed-FETs stellen bis zu 180 Ampere bereit.

zeptiert er sogar bis zu 24 Bit/192 KHz. Doch es geht auch traditionell analog. In einem der zehn Slots des modular aufgebauten Vorverstärkers lässt sich auch ein erst gemeintes Phono-Modul für MM- und MC-Systeme unterbringen. Oder ein UKW-Tuner. Wer sich für diese Top-Komponenten der Ovation-Linie entscheidet, kann sich seine Kette hochgradig individualisieren. Selbst der Röhren-Einschub des Vorverstärkers ist eine rund 2000 Euro teure Option.

Die Umschaltung der Eingänge obliegt Doppelkontakt-Relais, die Signal samt Masse abklemmen, um gegenseitigen Beeinflussungen der Eingänge auch die Hintertür zu versperren. Die Symmetrierung und Pufferung des Signals erfreut sich bester Betreuung durch OPAs der Oberklasse vom Halbleiter-Spezialisten Burr Brown. Über die Röhrenausgangsstufe kommen Kenner ins Schwärmen. Dort nimmt sich pro Kanal eine Doppeltriode AVM 803T von JJ aus Tschechien (kompatibel zur ECC 83) des Signals an. Die messtechnisch identische, aber in Hörversuchen überlegene extra lange Anode dieser Maßanfertigung wurde etwas anders als üblich verschaltet, um zu einer besseren Abschirmung zwischen Kathode und Anode zwecks niedrigerer gegenseitiger Beeinflussung zu gelangen. Außerdem erfolgt die Lautstärke-Regelung erst in der transistorierten Class-A-Ausgangsstufe. Das ermöglicht es, die Röhren immer im optimalen Arbeitsbereich zu betreiben und macht die PA8 weniger divenhaft in Verbindung mit Kabeln und Endstufen. Vielleicht liegt darin ja gerade das Geheimnis, des extrem klaren Klanges, der seine eigene Nische zwischen anheimelndem Röhrensound und nüchternem Transistor-Klang besetzt. In dieser Vorstufe stecken so viele technische Leckerbissen, dass ich noch endlos weiter erzählen könnte. Etwa von den sauteuren Muses-Modulen von JRC, einem japanischen Studioteknik-Anbieter. Doch dann könnten Sie wirklich irgendwann auf die Idee kommen, diese prächtige AVM-Kette sei nur etwas für Ingenieure oder kopflastige Erbsenzähler.

Außerdem verdienen die Kniffe am CD-Player und den Monoblöcken auch noch eine Würdigung. Im CD8T kommt



Falsche Schlange: Starkstromkabel mit Netzfiltern stellen die Versorgung der mächtigen Endstufen sicher.

ein Röhrenmodul mit zwei symmetrisch betriebenen 803T zum Einsatz. Doch ein ganz wesentlicher Schlüssel zur beeindruckenden Performance kommt ganz zu Anfang der Signalfade: Was vom Laufwerk nicht ausgelesen wird, lässt sich durch eine tolle Ausgangsschaltung nicht mehr retten. Deshalb vertraut AVM auf ein reines CD-Laufwerk auf Sanyo-Basis. Es verzichtet auf hastiges Auslesen mit Mehrfach-Speed und vermeidet die Übertragung von Gehäuseschwingungen auf den Abtastmechanismus durch Verzicht auf die übliche Schublade.

Spielkinder dürfen zwischen zwei Digital-Filtern wählen: smooth oder sharp, was sich nicht auf den Klangcharakter, sondern auf die Filtercharakteristik bezieht. Richtig für Erwachsene präsentiert sich dagegen der ebenfalls mit einem blauen TFT-Display ausgestattete Endverstärker Ovation MA8.2, die Mono-Version der Stereo-Endstufe SA8.2. Hier sind Muckis angesagt, wenn der 42 Kilogramm schwere Bolide zum Einsatzort bewegt werden soll. Der Prüfstein für Body Builder ist ein Bild von einem Verstärker: Aus dem vollen gefräste Kühlkörper in den Seitenwänden, zentraler Doppel-Trafo mit 2 x 1000 Watt in einer abgeschirmten Kammer und kürzeste Wege zwischen den beidseitig daneben gruppierten Filterkondensatoren und den an beiden Seitenwänden platzierten Endstufenblöcken mit ihren insgesamt 24 besonders impulschnellen FETs. Das Kondensator-Reservoir besteht aus je 20 Pufferelkos auf jeder Seite, die aus gutem Hause stammen: Sie tragen den Namen

Roederstein. Neben den Großtrafos in der Stahlkammer gibt es hinter der Frontplatte zwei kleine Ringkerntransformatoren, die lediglich die Treiberstufen versorgen müssen. Dazu gesellt sich ein fünfter Mini-Trafo, der den Eingangs- und Schutzschaltungen sowie der über Signal oder Trigger gesteuerten Einschaltautomatik dient. So tritt der Riese im Standby mit unter 0,5 Watt Leistungsaufnahme als Zwerg in Sachen Stromkonsum auf. Die MK2-Version der MA8 verbrät dafür allerdings im Betrieb etwas mehr Strom, denn ihr Class-A-Arbeitsbereich wurde für mehr Signalreinheit in noch höhere Leistungsregionen erweitert.

Wer AVM nicht kennt, der könnte sich im Hörversuch gleich über zwei Besonderheiten ereifern. Die vereinigten Röhrenausgangsstufen von CD8T und PA8 führen zu keinerlei penetrantem Röhrenroma im penibel auf höchste Neutralität abgestimmten transistorreinen Klang. Und nicht einmal die zusammengenommen fast 100 Endtransistoren beider Amps, durch die sich das Signal seinen Weg zu den beiden Lautsprechern bahnt, filtern feinste Details heraus. Die an zwei Ohm fast 800 Watt pro Kanal starke Kette klingt anspringend direkt und sehr, sehr plastisch. Wer im Hörraum die Augen schloss, verfiel unweigerlich der Illusion, Elvis Costello stünde unmittelbar vor einem, oder ein Konzertflügel, oder ein Streicher-Ensemble. Oder, zumindest entstand der zwingende Eindruck, es würde sich um einen puristischen kleinen Amp mit kurzen Signalwegen handeln – was die Direktheit betrifft. Was die >



The Transformers: Im CD8T fallen vor allem die vier Trafos auf. Die beiden vorderen versorgen das gekapselte CD-Laufwerk, das Display und den Digitalteil. Links hinten sitzt der Versorger der analogen Ausgangsstufe, deren 803T-Röhren von einem weiteren Trafo versorgt werden. Durch eine Regelung der Heizspannung werden die beiden Halbwellen der Doppeltrioden gematcht.

Leistung anbetraf, die zur immensen Feindynamik und eine geradezu atemberaubende Grobdynamik beisteuerte, schien es sich eher um eine PA zu handeln. Die Folge: Selten war infernalisch laut so wenig infernalisch – subjektiv gesehen. Wir konnten aufdrehen wie wir wollten, nie wirkte es angestrengt oder aggressiv. Wie laut man wirklich hörte, ließ sich ohne Pegelmesser nur erfahren, wenn man bei Live-Aufnahmen zum Test mitapplaudierte oder wenn einer der Kollegen etwas sagte. Doch die waren meistens sprachlos darüber, wie mit dieser Kette die sprichwörtliche Post abging. Die einzelnen Komponenten sind ja gemessen an der stürmischen, livehaftigen Performance noch nicht einmal teuer geraten, gerade im Vergleich zu prestigeträchtigen US-Boliden. Angesichts dieser aberwitzigen Dynamik und dieser messerscharfen Ortung dürfen gerade die mächtigen Monos als Sonderangebot gelten, zumal vom Kilopreis her gesehen. Aber was die Sache letztlich doch sündhaft teuer macht, ist das Drumherum. Planen Sie vorsichtshalber ein freistehendes Haus ein, so gut kann Ihr Rechtsanwalt nicht sein, dass sie damit in einem

Mehrfamilienhaus durchkommen. Das soll nicht heißen, dass man mit der AVM-Abordnung nicht formidabel leise und nuanciert hören könnte. Doch dafür gibt es auch andere Möglichkeiten. Diese Meisterwerke schwäbischer Ingenieurskunst verdienen es, artgerechten Auslauf zu bekommen, sprich laut zu spielen.

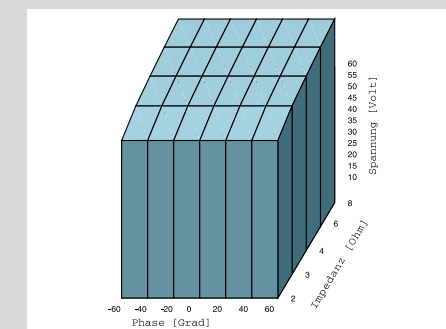
Wenn man sich die Komponenten im Konkurrenzumfeld einzeln vornahm, ergab sich – wenig verwunderlich –, dass alle der gleichen Abstimmungsphilosophie folgten. Aber auch, dass die Vorstufe maßgeblich für den kurzen, trockenen und eher unauffälligen Bass verantwortlich zeichnete. Insgesamt ging es den Entwicklern ohnehin offenbar weniger darum, am oberen oder unteren Ende der Frequenzskala die Welt aus den Angeln zu heben, als vielmehr die Mitte zu beleben. Wer es direkt und zupackend mag, der kann von dieser Kette süchtig werden beziehungsweise mit ihr alt werden. Wer es süßlich-voll im Bass und Grundtonbereich, warm und flirrig weich in den Höhen mag, der dürfte sich mit dieser Viererbande fühlen wie ein Limousinenfan im knochenharten zweisitzigen Sportwagen. <

AVM Ovation PA8, MA8.2 und CD8T

Listenpreis:
9.000 Euro (CD8T)
ab 8.500 Euro (PA8 m. Tubeausg.)
21.800 Euro (MA8.2, Paar)
Garantiezeit: 3 Jahre
Gewicht: 16/14/42 kg
Maße (B x H x T):
43 x 10 x 32,5cm (CD8T, PA8)
42 x 25 x 43,5 cm (MA8.2)
Oberflächen: Aluminium Silber oder Schwarz

Vertrieb:
AVM GmbH
Gutenbergstraße 4
76316 Malsch
Telefon: 0 72 46 / 42 85
Internet: avm-audio.com

Frequenzgang



Eindrucksvolle Messergebnisse: Die MA8.2 liefern einen schnurgeraden Frequenzgang und Klirr nahe der Messgrenze. Dabei sind die Monos so stark, dass sie das "Würfel"-Diagramm sprengen, das Leistung und Laststabilität darstellt: Sinusleistung 2x730/1257W an 8/4Ω, über 2kW an 2Ω.



Hörtest-CD Elvis Costello „My Flame Burns Blue“

Die ideale Scheibe für dieses Dynamik-Bündel. Hier gibt es dank Live-Auftritt mit dem Metropol Orkest alle Schattierungen von natürlichen Klangfarben plus Liveatmosphäre. Und den lebenden Elvis dazu.



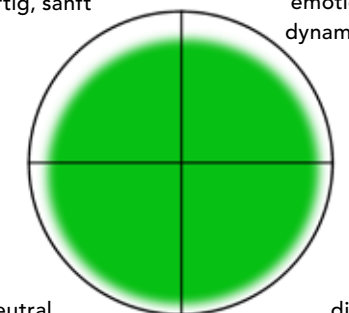
Der Autor Stefan Schickedanz

Der Wahlstuttgarter liebt seine Wohnung im Süden der Stadt. Nur mit HiFi hapert es, seit ein lärmempfindlicher Nachbar eine Etage tiefer einzog. Doch wozu ist man Tester geworden? Mit der ultradynamischen AVM-Kette konnte er sich im Hörraum nach Herzenlust abreagieren.

AUDIophile Charakter

Unangestrengt
luftig, sanft

mitreißend
emotional
dynamisch



Neutral
authentisch

direkt
hochauflösend

AUDIophile Potenzial



AUDIophile Empfehlung

Wer diese Investition tätigt, hat praktisch freie Boxenwahl. Für kleine Räume ist diese Kette trotz aller feindynamischen Qualitäten aber reichlich überdimensioniert.